

Interview mit Ralf Petersen, Application & Solution Manager EMEA, Fujifilm Europe

Digitaldruck wird zum Mainstream

Fujifilm hat die neuen Funktionen seines Flaggschiffs Jet Press FP790 in den Mittelpunkt seines diesjährigen interpack Auftritts gestellt. Neben einer deutlich gesteigerten Substratvielfalt, die sich mit der Jet Press FP790 bedrucken lässt, wartet sie zudem mit flexiblen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten auf. Wir sprachen mit Ralf Petersen, Application & Solution Manager EMEA, Fujifilm Europe, über das Potenzial des Digitaldrucks im Bereich flexibler Verpackungen und wie die Jet Press FP790 Anwendern dabei hilft, analoge Aufträge wirtschaftlich rentabel in den Digitaldruck zu verlagern.

Was hat die Besucher der interpack auf Fujifilms Messestand erwartet?

Wir haben die Gelegenheit genutzt, um hier vor Ort primär unser digitales Flaggschiff, die Fujifilm Jet Press FP790, die perfekt für die Produktion flexibler Verpackungen geeignet ist, zu demonstrieren. Sie soll sowohl Druckdienstleister als auch Verpackungshersteller bei der Anpassung an die veränderte Marktsituation unterstützen, indem sie die erforderliche Konstanz, Produktivität, Qualität und Einhaltung der gesetzlichen Richtlinien gewährleistet.

Das digitale Geschäft nimmt auch im Bereich der Verpackung zunehmend Fahrt auf. Mit der FP790 halten wir eine digitale Lösung für flexible Verpackungen in unserem Portfolio bereit, die nicht nur für digitale Extras, wie eine Personalisierung oder Versionierung ausgewählter Marketingaktionen konzipiert wurde, sondern die Anwender in die Lage versetzt, eine Mainstream-Produktion für dieses Markt-



Ralf Petersen, Application & Solution Manager EMEA, Fujifilm Europe

segment rentabel zu gestalten. Mit Hilfe der neuen Upgrades haben wir diesbezüglich ihr Potenzial noch einmal signifikant erweitert.

Die Jet Press FP790 verwendet wasserbasierte Inkjet-Tinten in CMYK. Um eine hohe Deckkraft für Weiß zu erzielen, kann sie gleichzeitig zwei Kanäle für weiße Tinte nutzen. Vorab wird das Material mit einer wasserbasierten Primerlösung vorbereitet. Die neuen Upgrades haben es zudem ermöglicht die Materialstärke zu erweitern, sodass die FP790 nun in der Lage ist, Substrate von 10 µm bis zu 130 µm zu bedrucken. Primär gelangt dabei PET und OPP zum Einsatz, doch auch hinsichtlich der Substratvielfalt konnten wir ihr Potenzial ausbauen, sodass sie nun auch auf MDO-PE und BOPE ab 20 µm, Papier bis zu 100 g/qm und Etikettenmaterial drucken kann. Die maximale Substratstärke wurde erhöht und liegt nun bei 130 µm, bei Folien sogar bis zu 140 µm.

Welchen Anklang findet das System im Markt und welches Klientel zieht die FP790 hier auf der interpack besonders an?

Die Performance und die vielfältigen Möglichkeiten, die die Jet Press FP790 im Bereich der flexiblen Verpackungen eröffnet, findet großen Anklang bei unseren Kunden und potenziellen Anwendern. Hierbei handelt es sich um einen sehr großen Markt, der noch weitreichende Möglichkeiten birgt, Aufträge vom Flexo- oder Tiefdruck in den Digitaldruck zu verlagern.

Die interpack wird primär nicht von einem Klientel frequentiert, dass sich vorrangig auf das Drucken konzentriert, speziell das Finishing ist hier verstärkt von großem Interesse. Die meisten Besucher sind nicht im Druckbereich tätig, sondern betreiben dies zusätzlich zu ihrer eigentlichen Produktion. Dennoch ist das Feedback überaus positiv, das wir hier vor Ort von den Besuchern erhalten haben. Viele sind von den Möglichkeiten, die der Digitaldruck ihnen heute bietet, überrascht und haben noch nicht erkannt, dass dieser längst nicht mehr nur für Kleinstauflagen und Versionierungen geeignet ist, sondern mittlerweile absolut als Mainstream-Lösung fungiert und immer mehr Aufträge aus dem Flexo- und Tiefdrucksegment ablösen

kann. Wie schnell sich diese Transformation vollzieht ist noch nicht abzusehen, doch unstrittig ist, dass der Digitaldruck eine attraktive Ergänzung zu den analogen Verfahren im flexiblen Verpackungsdruck bildet und in dieses Marktsegment definitiv vermehrt Einzug halten wird.

Rückblickend lässt sich sagen, dass der Digitaldruck sukzessive, Schritt für Schritt Einzug in die unterschiedlichsten Marktsegmente gehalten hat und sich dort langfristig etablieren konnte. Hier im Bereich der flexiblen Verpackung ist diese Entwicklung noch relativ neu, doch letztendlich kann man sich diesen Verlagerungsprozess langfristig wie im Commercial-Bereich vorstellen. Vor 20 Jahren wurden Fotobücher im Digitaldruck revolutioniert, später folgten Labels und nun erleben wir im nächsten Schritt, dass die digitale Pouch-Fabrik genauso digital und online umgesetzt wird. Hierbei handelt es sich um einen großen Markt, der ein enormes Potenzial birgt, das wir nutzen werden. Und mit dem wasserbasierten Druckverfahren hält Fujifilm sämtliche Vorteile in seiner Hand – gerade in Bezug auf das umweltfreundliche Drucken.

Wie sieht es mit dem Kontakt mit Lebensmitteln aus?

Wir haben für unsere wasserbasierten Tinten alle erforderlichen Zertifikate für den indirekten Lebensmittel-Kontakt. Die von uns eingesetzten Tinten stammen aus unseren eigenen Fabriken in Japan, sodass wir hier die höchsten Qualitätsstandards garantieren können.

Gibt es bereits Anwender in Europa?

Wir haben derzeit vier Jet Press-Installationen in drei europäischen Ländern. Darüber hinaus sind aktuell fünf weitere Maschinen bestellt, was zeigt, dass sich die Jet Press FP790 als Mainstream-

Lösung für flexible Verpackungen bewährt hat. Diese starke Position gewinnt durch die neuen Upgrades noch hinzu.

Eco-Flexible in Großbritannien hat gleich zwei Systeme im Einsatz und war zudem Betatester unserer ersten Maschine. Darüber hinaus haben wir sie bei einem Drucker in Polen im Einsatz, der namentlich nicht genannt werden möchte. In Deutschland haben wir eine Installation bei Dettmer Verpackungen mit Sitz in Lohne. Diese drucken auf der Maschine ein- und zweischichtig Jobs zwischen 8.000 bis 11.000 Laufmeter, die sie vom Flexodruck auf den Digitaldruck verlagert haben. Sie erweitern ihr Geschäft also nicht, indem sie zusätzliche Aufträge akquirieren, sondern produzieren bereits vorhandene Aufträge auf der FP790.

Um das Potenzial der Jet Press FP790 greifbarer zu machen und konkrete Praxis-Einblicke zu ermöglichen, haben wir u.a. Anfang Mai einen eintägigen Workshop bei delo:Dettmer Verpackungen veranstaltet, der den Teilnehmern die Mainstream-Möglichkeiten veranschaulicht hat. Vor Ort haben wir einen kompletten Workflow von der kreativen Designidee bis zum marktreifen Produkt präsentiert und in spannenden Live-Demonstrationen gezeigt, wie digitale Technologien mehr Flexibilität, Effizienz und Geschwindigkeit in der modernen Weiterverarbeitung ermöglichen können. Mit rund 200 Besuchern war dieser Workshop ein voller Erfolg.

Welche Anwendungen werden primär mit der Jet Press FP790 produziert?

Die meisten Anwendungen werden für den Lebensmittelbereich gedruckt. Einzeln gibt es auch Applikationen für den Non-Food-Bereich. In konkreten Zahlen ausgedrückt entfallen etwa

90 % auf das Lebensmittelsegment. Allen voran wären hier die Pouches hervorzuheben. Neben den klassischen Food-Pouches ist auch Tierfutter ein großes Thema. Das Pouch-Geschäft ist insgesamt sehr dominierend. Zudem zeichnet sich ein leichter Trend ab, auf Papier-Pouches zu wechseln – eine Applikation, die wir ebenfalls problemlos bedrucken können. Doch die Anwendungen sind natürlich nicht nur auf die Pouches beschränkt. Die erweiterte Substratvielfalt ermöglicht nahezu alles was die Verpackung betrifft. Mit der Möglichkeit nun auch MDO-PE zu bedrucken, bedienen wir einen weiteren Trend, vermehrt auf Monomaterial zu drucken, um eine bessere Recyclingfähigkeit zu gewährleisten.

Gedruckt wird klassisch in CMYK. Plant Fujifilm längerfristig diesen Farbraum zu erweitern?

Die Jet Press FP790 ist ausschließlich als 4C zuzüglich Weiß verfügbar. Da die Tinten in Tower aufgeteilt sind, könnte man durchaus noch einen weiteren Tower mit Orange oder Grün hinzufügen, um über einen noch größeren Farbraum zu verfügen. Technisch wäre dies möglich, doch man muss sehen, was der Markt bereit ist, dafür auszugeben. Schließlich würde diese Erweiterung zwangsläufig zu höheren Investitionskosten führen. Da wir im 4C-Druck bereits einen sehr großen Farbraum abdecken, ist es fraglich, ob sich dies lohnt. Schließlich erreicht die Jet Press FP790 ca. 88 % des Pantone-Farbraums. Aufgrund dieses breiten Farbraums können Druckverarbeiter eine spezielle Marken- und Sonderfarbenanpassung erzielen, ohne dass zusätzliche Spezialtinten erforderlich sind. Lediglich einige Farben, gerade im Tiefblau und Violett, können im CMYK-Farbraum nicht abgedeckt werden. Dann ist der Job gegebenenfalls nicht geeignet und muss weiterhin im Flexodruck produziert werden oder man muss Kompromisse eingehen. Es gibt nur einige wenige Jobs, die sich damit nicht umsetzen lassen, doch Limitierung gibt es auf allen Seiten. Ich denke daher nicht, dass sich eine zusätzliche Farbe für den Großteil unseres Klientels rechnen würde.

Herr Petersen, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!



Kunden, die eine Jet Press FP790 betreiben, verlagern mittlerweile Flexodruckaufträge von unter 9.000 m auf die Maschine. Momentan laufen Betatests neuer Entwicklungen zur weiteren Steigerung der Geschwindigkeit und Leistung an.